



Alexandra Litwina & Anna Desnitskaya

## Von Moskau nach Wladiwostok ★★★★★ Eine Reise mit der Transsibirischen Eisenbahn

aus dem Russischen von Thomas Weiler & Lorenz Hoffmann  
 Gerstenberg 2021 · 80 S. · 26.00 · ab 10 · 978-3-8369-6129-5

Vor einigen Jahren glaubte man die Zeiten der großen Überlandzüge eigentlich schon beendet. Der Orient-Express wurde eingestellt, viele Bahnkilometer stillgelegt, alles sollte möglichst auf die Straße oder in die Luft. Nur noch wenige Luxuszüge schienen sich dem Trend zu verweigern, galten aber weniger als Verkehrsmittel denn als snobistische Urlaubssattraktionen. Allmählich dreht sich dieser Trend wieder, der Klimawandel verschafft der Eisenbahn Vorteile, die man seinerzeit nicht absehen konnte oder mochte. Unberührt von all dem verkehrte durchgängig die sog. Transsib, da sie, neben ihrer Tradition, vor allem durch ihre endlos lange Strecke glänzt, die mit anderen Verkehrsmitteln kaum zu bewältigen wäre. Schon das Cover dieses Buches verrät es: 9288 km, 174 Stunden Fahrzeit, 146 Stationen. Da kann kein anderer Zug mithalten. Und das mit einem vergleichsweise hohen Komfortstandard, sind doch alle Wagen Schlafwagen, es gibt einen Restaurantwagen mit großem Alkoholika-Angebot und viel Personal.

Es ist also zunächst einfach ein Buch über ein aktuelles und gleichzeitig besonderes Verkehrsmittel, noch dazu in einer Weltregion, über die doch eher weniger bekannt ist. Daher ist es schon einmal gut, dass sich russische Autorinnen des Stoffes angenommen haben, die mehr als nur touristische Erfahrungen damit haben dürften. Und sie legen von Anfang an engagiert und kundig los, in einer so verständlichen wie eigentümlichen Form. Denn der Fokus liegt nicht nur auf dem Zug und seiner Fahrstrecke, sondern ebenso auf den Orten entlang der Strecke, ihren Sehenswürdigkeiten und ihrer Geschichte.



Dazu haben die Autorinnen 80 Kinder und Erwachsene interviewt, die sie auf der Reise und in den Städten trafen. Manche davon leben nur in der Nähe, andere haben Verwandte bei der Bahn oder sind selbst dort beschäftigt. Eingeteilt wird die Fahrt in vier geografische Kapitel: Europa und Ural, West-

sibirien, Ostsibirien und Fernost. Und obwohl der Text aussagestark und fundiert ist, drängen sich die Bilder als erstes ins Bewusstsein. Auf jeder Aufschlagseite findet man zahlreiche comicähnliche Illustrationen, schön bunt kolorierte Federzeichnungen, die von Zug, Interieur und Gebäuden und Landschaften der jeweiligen Station lebhaftes Zeugnis ablegen. Stets wird der jeweilige Bahnhof genannt, mit technischen Daten zu Entfernungen, Zeitzone, Aufenthalt, Temperaturen und Bevölkerungszahl der zugehörigen Stadt.

Und dann natürlich die eher touristischen Details: Geschichte des Ortes, Sehenswürdigkeiten, besondere Volkskunst, und dann die Porträts der Informanten, ihre Lieblingsplätze und anderes Wissenswertes. Die Schwerpunkte wechseln immer wieder, so dass es auch bei der erstaunlichen Fahrtdauer und Stationszahl nicht langweilig oder eintönig wird. Selbst russische Vokabeln zu erwähnten Begriffen werden aufgeführt, am Buchende findet sich dazu das kyrillische Alphabet mit Ausspracheregeln. Und wem das immer noch zu wenig Abwechslung bietet, der darf sich immer wieder an kleinen Rätseln und Suchspielen beteiligen, also selbst aktiv werden.



Da sich die Streckenführung der Transsib wirklich einmal quer durch die russische Weite zieht, von Moskau bis Wladiwostok, hat man am Ende nicht nur viel über diesen berühmten Zug erfahren, sondern auch sein Wissen über dieses unermessliche Land erweitert und vertieft. Dass man, gerade an Bord des Zuges, besonders gut mit den ansonsten eher verschlossenen Russen ins Gespräch kommt, ist sicher für Reisende mit mehr als nur touristischem Interesse ein Argument mehr für diese Fahrt. Bei über einer Woche Fahrzeit finden sich sicher genügend Gelegenheiten zum Austausch. Was für ein erstaunliches Buch über eine wenig bekannte Weltgegend, gerade sinnvoll wegen so mancher Vorbehalte, die hierzulande noch existieren. Sehr schön und einfallreich gemacht!